

RÜHRSTAHL

Eine Waffe des Sieges

Von Gauobmann H. Bangert

Bei einem meiner letzten Betriebsbesuche traf ich einen Arbeitskameraden an einer Bohrmaschine mit hochrotem Kopf an, der schimpfte nicht nur wie der sattem bekannte Rohrspatz, sondern ich war der Meinung, daß es sich bei ihm um den Verfasser eines Buches mit dem Titel: »Wie mache ich meinem Ärger Luft?« handele. Nachdem ich ihm einige Augenblicke zugesehen und zugehört hatte,

fragte ich ihn nach dem Grunde seines Schimpfens, Fluchens und Ärgers. Und was war der Grund? Ihm war beim Anbohren eines umfangreichen Stahlgußstückes der Bohrer abgebrochen. Nun hatte er durch die Entfernung des im Material steckenden Bohrerstumpfes eine unfreiwillige Arbeitsunterbrechung. Zwar ging sein Akkord deshalb nicht »in die Binsen«. Auf die Fertigstellung seines Arbeitsstückes wartete jedoch schon ein anderer Arbeitskamerad. Die Folge davon war, daß dieser nun auch noch anfang, »leicht zu knurren«.

Als der in meiner Begleitung befindliche Arbeitsstudien-Ingenieur nun dem ersten Arbeitskameraden einige Vorschläge unterbreitete, um in Zukunft das Abbrechen des Bohrers zu verhindern, zumindest aber zu erschweren, meinte er: »Ach was, das haben wir immer so gemacht. Heute habe ich eben Pech!« Nach einigem Hin und Her befolgte er aber doch die Vorschläge, und als ich den Betrieb verließ, da sah ich in ein von Schaffensfreude aufgehelltes Gesicht des Arbeitskameraden, das keine Spur von Pech mehr zeigte.

Warum ich dieses kleine Erlebnis erzähle? Weil es bezeichnend ist und sich jeden Tag hundert- und tausendmal wiederholt. Ihr selbst stellt es täglich bei Euch und in Eurer Arbeitskameradschaft fest. Oft werdet auch Ihr schon gedacht haben: Wieviele Arbeitsstunden könnten bei uns und in jedem Betrieb täglich für die Produktion gerettet und damit für die Front genutzt werden, wenn diesem »Immer-schon-so-gewesen« der kompromißlose Kampf angesagt würde. Ist es doch nichts anderes, als der Hang am Althergebrachten, d. h. am Stillstand festzuhalten. Und wieviel Glück und Arbeitsfreude würde an Stelle des Peches treten, wenn dem Fortschritt das Augenmerk geschenkt würde.

Dadurch, daß dies nicht überall und immer geschieht, entsteht allzu leicht die »Krankheit der Betriebsblindheit«. Ihre Kennzeichen äußern sich in der Ansicht des Kranken, daß bei ihm und in seinem Arbeitsbereich »alles in Ordnung« und »nichts zu verbessern« sei. Demgegenüber steht aber die Tatsache, daß in der Welt und auch im Arbeitsleben, an jedem Arbeitsplatz nichts vollkommen ist. An jedem Tage verdrängt vielmehr das Bessere von heute das Vollkommene von gestern. Was gestern noch als Fortschritt angesehen wurde, stellt heute schon — durch irgendeine Verbesserung hervorgerufen — »olle Kamellen« und »altes Eisen« dar.

Daraus folgert, daß wir alle, du und ich, dein Betriebsführer, Meister, Vorarbeiter und Ingenieur, Chemiker und Konstrukteur, stets mit dem Fortschritt und der



Unser Täglic-Brot

Aufn. H. Liebetrau

Vervollkommnung auf Du und Du zu stehen haben. Niemals dürfen wir uns von der Gewohnheit einlullen und damit hemmen lassen. Vielmehr müssen wir stets mit kritischem Auge die einzelnen Arbeitsvorgänge, Maschinen, Geräte, Werkzeuge, Konstruktionen und Materialien beobachten, um festzustellen, ob hier oder da nicht doch Verbesserungen möglich sind. Ob die gleiche Arbeit nicht mit weniger Zeit, Überarbeit, Anstrengung, Schweiß, Ärger, Materialaufwand, Verlust und Ausschuß ausgeführt werden kann. Oder wie es ermöglicht werden kann, daß Fehlerquellen, Leerlauf, Leistungshemmnisse, Fehlansatz deutscher und ausländischer Arbeitskräfte, Unfallgefahren und Krankheitsursachen beseitigt und verhütet werden. Dies alles und noch mehr ist das Ziel des betrieblichen Vorschlagswesens!

An das betriebliche Vorschlagswesen erinnern Euch, Kameraden und Kameradinnen, die Plakate und Spruchstreifen, die in Eurem Betrieb oder Eurer Abteilung aushängen und die Mitteilung Eurer Werkzeitung. Um Eure Mitarbeit im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens bitten Euch der Betriebsführer und Betriebsobmann und die Kameraden der Werkschar und die Kameradinnen der Werkfrauengruppe, ebenso wie Euer Meister, Vorarbeiter und Abteilungsleiter. Wenn sie Euch bestimmte Verbesserungsaufgaben stellen, dann geschieht es in erster Linie, um Euch die Arbeit zu erleichtern, den Ärger abzunehmen und in Freude zu verwandeln.

Zum anderen soll auch erreicht werden, daß mit weniger Händen und Köpfen ein Mehr an Leistung für die schwer kämpfende Front geschaffen wird. Deine Verbesserungsvorschläge helfen also dir, Arbeitskamerad, und dienen zugleich deinem an der Front stehenden Sohn, Bruder, Vater, Enkel und deinem Manne, Verlobten und Schwiegersohn, liebe Arbeitskameradin. Ihr alle, ob Männer oder Frauen, sollt durch Eure Beteiligung am Vorschlagswesen eine positive Kritik am Betriebsgeschehen und Arbeitsablauf üben. Ihr sollt der Betriebsführung zeigen, was Eurer Meinung nach falsch ist und zugleich Vorschläge machen, wie es besser gemacht werden kann. Ihr sollt also die Möglichkeit zur Mitarbeit und Mitgestaltung von erkannten und von Euch bekrikelten Fehlerquellen und Unzulänglichkeiten haben.

Jeder Deutsche weiß, daß wir von einer ausgesprochenen leidenschaftlichen Freude am Basteln besessen sind. Mit dieser Leidenschaft wollen wir unseren Arbeitsplatz, das Gerät, die Maschine und Werkzeuge, aber auch das Material und seinen Zu- und Abfluß beobachten. Stellen wir fest, was und wie vereinfacht und verbessert werden kann, dann reichen wir unsere Vorschläge beim Beauftragten für das betriebliche Vorschlagswesen ein. Er prüft die Vorschläge im Verein mit ausgesuchten sachverständigen Arbeitskameraden und leitet die für brauchbar erkannten Vorschläge dem Betriebsführer zu, der die Höhe der zu gewährenden Geldprämie festsetzt. Sie richtet sich nach dem wirtschaftlichen Wert des Vorschlages und steht in einem gerechten Verhältnis zu ihm. Es ist also keineswegs richtig, wenn hier und da von Unwissenden und ublen Schwätzern gesagt wird, daß die Bewertung nach der »Apfel- und Ei-Methode« erfolge.

Sollte ein Vorschlag in Eurem Betrieb nicht anwendbar sein, dann wird er dem Erfahrungsaustausch der Orts-

Kreis- und Gauverwaltung der DAF. zugeleitet, damit er in einem anderen Betrieb zur Anwendung kommen kann. Selbstverständlich erfolgt im Falle seiner Verwendung in einem oder mehreren fremden Betrieben ebenfalls eine Honorierung.

Ergibt jedoch die Nachprüfung eines Vorschlages, daß er patentfähig ist, dann wird der Erfinderbetreuer mit Hilfe des Amtes für Technik der NSDAP. kostenlos das weitere in Eurem Namen veranlassen.

Selbstverständlich gilt das betriebliche Vorschlagswesen nicht nur für die Arbeitskameraden und -kameradinnen der Produktionsbetriebe, sondern auch für die in den Büros, Verwaltungen, Laboratorien, im Versand, auf dem Hofe und Lager Beschäftigten. Auch hier ergeben sich ebenso viele Möglichkeiten zur Verbesserung und Vereinfachung und zur Einsparung von Materialien und Raum, wie im Betrieb. Es ist im Gegenteil anzunehmen, daß sich die büro- und verwaltungsmäßigen Arbeiten noch mehr rationalisieren lassen, als die im Betrieb. Gerade auf diesem Gebiete lassen sich noch viele Arbeits- und Buchungsvorgänge vereinfachen und somit Arbeitskräfte und Leistungsenergien zugunsten des Rüstungsausstoßes Eurer Betriebsgemeinschaft mobilisieren.

Die Frage: Wer soll Verbesserungsvorschläge einreichen? kann ich nur damit beantworten, daß ich sage: Jeder! Jeder Deutsche, ob Mann oder Frau, ob alt oder jung, ob sie zu der Stammmannschaft Eures Betriebes gehören oder erst kurzfristig in Eurer Betriebsgemeinschaft sind, sollen und müssen sich am betrieblichen Vorschlagswesen beteiligen. Ganz besonders möchte ich darauf hinweisen, daß sich der Ruf zur Beteiligung am betrieblichen Vorschlagswesen auch an die Betriebs-»Neulinge«, also an die Dienstverpflichteten, Umgesetzten, Abkommandierten und Aushilfskräfte wendet. Sie stehen durch ihren erst jüngst erfolgten Betriebseinsatz besonders kritisch dem Betriebsgeschehen gegenüber. Sie sind am wenigsten von der »Betriebsblindheit« befallen und daher am besten geeignet, Verbesserungsvorschläge einzureichen.

Ich bin gewiß, daß jeder Kamerad und jede Kameradin weiß, welcher Zusammenhang zwischen der Arbeitsleistung der Heimatbetriebe und der kämpfenden Front besteht. Wie der Soldat für unser deutsches Volk kämpft und unmenschliche Strapazen auf sich nimmt, Opfer über Opfer bringt, damit Deutschland

siegt, so arbeiten und überlegen wir in der Heimat ebenfalls für unseren Sieg! Das betriebliche Vorschlagswesen soll eine der Waffen sein, mit denen wir siegen!

Vergeltung!

*Der Mund blieb stumm in all den Tagen,
jedoch das Herz schlug stark und wild,
da unser Liebstes ward erschlagen
in unsrer Städte Trümmernbild.*

*Wir haben stetig unverdrossen
gelöscht, gerettet Tag und Nacht.
Wir haben Blut und Schweiß vergossen
und überhaupt nicht mehr gelacht.*

*Wir sind in diesen langen Wochen
hundsmüde aus dem Feuerschein
zu den Fabriken hingekrochen,
denn Rüstungsarbeit mußte sein.*

*Wir stiegen aus den Terrornächten
verqualmt, versengt im Morgenrot
hinab zu unseren Kohlenschächten,
denn Kohle braucht man wie das Brot.*

*Dem Feind zum Trotz, mit starkem Willen
ertrugen wir die schwere Last
und haben glühend nur im stillen
die feigen Mörder stur gehaßt.*

*Aus Kohle, Eisen, Hallen, Zeche'n,
Herz, Hirn und Händenschafft's zu Hauf,
Old-England, dir das Kreuz zu brechen,
— das Schicksal nehme seinen Lauf.*

*Könnt drüben ihr vor Furcht nicht schlafen,
wenn Tod in euren Reihen mäht
sind's eurer Verbrechen Strafen.
Gerechtigkeit kommt nie zu spät.*

Ernst Rupp, Witten-Annen

Ihr seid alle Frontkämpfer. Nur der Platz, wo der Führer euch hinstellt, ist verschieden; die Pflicht und die Verantwortung aber bleiben die gleichen, und jeder muß wissen, daß es auch auf jeden einzelnen ankommt

Hermann Göring.

„Adolf Hitler ist uns alles“

Betriebsappell im Annener Gußstahlwerk

auf Grund einer Großkundgebung vor Berliner Arbeitern, die der Großdeutsche Rundfunk übertrug, wurde auch im Annener Gußstahlwerk ein Betriebsappell der gesamten Gefolgschaft angesetzt. Dr. Ley rechnete mit den Überwindern des feigen Mordanschlages auf den Führer ab: Allen, die den 20. Juli bewußt miterlebten, stockte der Atem; hilflos wäre Deutschland beim Gelingen des Planes dem erbarmungslosen Feind ausgeliefert gewesen. Die Revolution wird nunmehr alles nachholen, was sie bisher versäumt; denn es geht nicht an, daß, während der deutsche Arbeiter unermüdlich arbeitet und schafft, verratrische Elemente dem Volke seinen Führer zu nehmen versuchen. Jeder Deutsche, der Deutschland verrät, weiß, daß er ausgemerzt wird. Und Adolf Hitler ist uns

alles! Er bedeutet Deutschland. Wir gehören ihm und er uns. Die enge Verbundenheit der breiten Masse mit diesem einzigartigen Manne zeigte sich wieder in diesen schicksalsschweren Stunden. Dieses aber bedeutet nicht nur eine gewonnene Schlacht, sondern den gewonnenen Krieg.

Dr. Ley schloß mit der Bitte an die höhere Macht:

„Bewahre uns Adolf Hitler, erhalte ihn uns, schicke uns, was du willst, wir werden es tragen, nur um eines bitten wir dich, erhalte uns Adolf Hitler!“

Zeitweilig minutenlanger Beifall, das auch im AGW. ausgebrachte Führer-Heil und Singen der Nationalhymnen zeigte das Mitgehen aller zu den klaren Ausführungen von Dr. Ley.

E. Hesmer

Wir holen die Fahne nieder, sie geht mit uns zur Ruh',
und morgen weht sie wieder neuen Zielen zu!“

Dieses Wort von immerwährenden neuen Zielen steht über einer Reihe arbeitspolitischer Schulungen, die dem Zweck dienen, schaffenden Jugendlichen neben dem fachlichen Wissen die nötige Weltanschauung mit auf den Weg zu geben. Zu der Werksjugend der Ruhrstahl Annen und weiteren in Annen beschäftigten Jugendlichen kamen mehrere Redner ins Gefolgschaftshaus des Annener Gußstahlwerkes mit den verschiedensten Themen. In der letzten durchgeführten Schulung sprach Dipl.-Handelslehrer Weitzel über „Deutsche Wirtschaftsfragen“, Aufbau und Niedergang der Vergangenheit und Gegenwart des Wirtschaftslebens schildernd.

Er zeitnah berührte das Thema von Regierungsrat und Gauarbeitsamt: „Anspannung aller Kräfte im toten Arbeitseinsatz“.

Aufgaben der Partei und deren Gliederungen vom Standpunkt der Hitler-Jugend aus behandelte der dritte Schulungsabend, den k. Bannführer Bacher rednerisch gestaltete.

Der Vergleich zur Jugend vor 1933, um die sich keiner kümmerte, bis im Dritten Reich die große Organisation der Hitler-Jugend entstand, führte zur Feststellung, daß vor dem Kriege einfacher war, die Jugend zu begeistern als zu fesseln. Freies Leben im Zeltlager, ungebundene Wanderungen durch deutsches Land, Miterleben historischer glänzenden Staatslebens wandelten sich im Laufe der Kriegsjahre zu dem Leben, das nun ganz unter der Kontrolle des Reichsjugendführers steht: Deutsche Jugend im Arbeitseinsatz. — Heilkräuter- und Spinnstoffsammlung, Kartoffelkäfer-Suchaktion, Soforthilfe nach Terrorangriffen, Luftwaffeneinsatz usw. sind die Hauptgebiete, auf denen die Jugend wirkt. Stolz wurde erwähnt, daß kürzlich 100 Jungen des Jahrgangs 1928 für den Luftwaffeneinsatz gemeldet wurden und daß zur freiwilligen Hilfeleistung in bombardierten Städten stets mehr junge Helfer einsprachen, als überhaupt angefordert wurden.

Neben der Hitler-Jugend stehen die einzelnen Gliederungen, über ihr die Partei. Während k. Bannführer Bacher die einzelnen internen Gebiete streifte, kam er in der Hauptsache doch wieder auf die Jugendarbeit zurück. Von jetzt wird an die weihnachtliche Spielzeugaktion der Hitler- und Betriebs-Jugend gedacht und Vorbereitungen dafür getroffen. Wie im Vorjahre soll sie auch diesmal wieder „ganz groß“ herauskommen, schenkt sie doch den kriegsgequälten Kindern und auch deren Müttern unsäglich Freude und Fröhlichkeit. Daneben steht als wichtigste Aufgabe die Lazarettbetreuung. Aber inmitten der vielen Aufgaben und Arbeiten behauptet sich nach wie vor das Scherzwerk, leben Freude und Jugendlust in der Jugendbewegung gegen die Forderung:

„Wahren einer klaren Haltung, stolz und stark sein, sauber und kameradschaftlich. Mit allen Mitteln wird von der Hitler-Jugend gemeinsam mit den Kreisjugendwaltungen

solche Haltung angestrebt für den gemeinsam zurückzulegenden großen, weiten Weg:

Den Weg der deutschen Jugend!

Wir hören von unserem Werks-Chor . . .

Bei der in Anwesenheit des Gauleiters stattfindenden Groß-Veranstaltung „Südwestfälisches Chorschaffen“ innerhalb der westfälischen Kulturwoche in Soest traten die vier besten Männerchöre des Gaues Westfalen Süd in einen Wettbewerb um den vom Gauleiter gestifteten Sängerpreis. In der Kriegs-Chorgemeinschaft Witten-Annener war auch das gute Stimmaterial des Werks-Chores vom Annener Gußstahlwerk vertreten. Zwei Lieder, das frischfröhliche alte Soldatenlied „Morgen marschieren wir“ sowie der machtvolle Schlußchor des Chorkantate „Heldengedenkfeier“ von Mießner, ein junges Lied, das altes Tongut im eigenen heißen Erleben schöpferisch umgestaltet und sich zu eigen macht, kamen zum Vortrag.

Werksjugend des Annener Gußstahlwerks im Hagener Stadttheater

Schon des öfteren erlebten Jungen und Mädels aus der Annener Werksjugendgemeinschaft gehaltvolle Stunden in den verschiedensten Theatern der benachbarten Großstädte. Auch in diesem Jahr besuchte ihnen die Werksleitung einen Besuch im Stadttheater Hagen. Alle Jugendlichen freuten sich in der Erinnerung an die vorherigen Theaterfahrten hierüber sehr.

An einem Juliwochen tag fuhren 150 Jungen und Mädels unter frohem Hin und Her und hochgespannten Erwartungen Richtung Hagen, im Theater-Foyer erst einmal enttäuscht werdend. Statt der angekündigten komischen Oper „Der Wildschütz“ mit den reizvollen bekannten Lortzwing-Melodien infolge irgendwelcher technischer Schwierigkeiten die Komödie „Straßenmusikanten“ auf dem Spielplan.

Haben sich junge Herzen auf eine zu erwartende schöne Sache gefreut und besonders darauf eingestellt, geht eine Enttäuschung um so tiefer, zumal wenn sich diese, wie es hier der Fall war, auf soviel mitgefahrene Kameraden übertrug. Waren unsere Jugendlichen daher zu Anfang leicht skeptisch gestimmt, so konnte diese Stimmung jedoch nicht lange vorhalten. Das bewegte Spiel um die Straßenmusikanten versprühte soviel Munterkeit, drehte sich in mancherlei Verwicklungen, daß Lachmuskeln und Spannung gleichermaßen auf ihre Kosten kamen. Wer besonders gut aufmerkte, konnte sich immer wieder an der Fülle der witzigen Dialoge und udrölligen Possen ergötzen, die durch das vortreffliche Spiel der einzelnen Künstler bestens zur Wirkung kamen.

Auf der Rückfahrt wurden alle Einzelheiten eingehend „kritisiert“ und „besprochen“ und auch: „Dürfen wir nächsten wohl ein Schauspiel sehen oder gar eine große Oper?“ Aber bis dahin gehen die Gedanken eben doch hin und wieder noch zu den lustigen Straßenmusikanten, der hutschen Komödie, die unserer Werksjugend auch diese Seite der Spielkunst des Theaters nahe brachte.

Betriebliches Vorschlagswesen

Gussstahlwerk Witten

2. Vierteljahr 1944

- | | |
|----------------------|---|
| 1. Oesterwind, Hrch. | Gestell zum Glühen von Blöcken |
| 2. Kühne, Hermann | Schlagen von Bodenstücken als Doppelstücke |
| 3. Lorenz, Ed. | Flächenfräsen für Gabelspannmuttern |
| 4. Reich, Eduard | Stell- und Zugvorrichtung Elektrodenthalter |
| 5. Neuhoﬀ, Ludwig | Dreibaum für Maschinenreparaturen |
| 6. Müller, Adolf | Packen von Konen |
| 7. Landwehr, Heinz | Spannvorrichtung für Mehrlochmatrizen |
| 8. Bach, August | Petroleumsammler |
| 9. Grevel, August | Spannvorrichtung für Mehrlochmatrizen |
| 10. Reppel, Oskar | Verbesserung der Arbeitsweise |
| 11. Appelhans, Joh. | Abstechen von Rohren |
| 12. Neumann, Johann | Zündflamme für Salzbadöfen |
| 13. Volz, Karl | Verbesserung am Ziehwagen der Ziehbank I |
| 14. Hose, Albert | Prüfen der Verwindung bei Werkstücken |
| 15. Herzbruch, Fritz | Einseitiges Farbzeichen für Rundstähle |

Von diesen Vorschlägen wurden 10 mit insgesamt 855 RM und 5 mit einer Buchprämie ausgezeichnet.

Henrichshütte Hattingen

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. Balke, August | Rollenblöcke mit Schneckenantrieb für Anreißplatte |
| 2. Berg, Heinrich | Verbesserung an der Seilbahn |
| 3. Burghoﬀ, Fritz und Sittler, Wilh. | Anbringung einer doppelten Zwillingskette an Kran 12 |
| 4. Gerber, August | Einsparung von Ketten und Verhinderung von Kranhemmungen |
| 5. Heinzinger, M. | Einsteigeöffnung im Laufsteg von Kran 1 |
| 6. Höﬀner, Kurt | Gabelschieß |
| 7. Kalkühler, W. | Spannring für die neue Universal-Zylinderbohrspindel |
| 8. Kenter, Karl | Vorrichtung für Bodenmontage von Werkstücken |
| 9. Kramer, Bernh. | Verbesserung der Stromabnahmerollen |
| 10. Kranshage, H. | Vorrichtung zum Fertigbearbeiten von Werkstücken ohne Anriß |
| 11. Linnemann, H. | Vollständige Änderung der Kühlanlage in den Löschbunkern |
| 12. Michels, Joh. | Sicherung des Werkstückes beim Drehen und Fortfall eines Arbeitsganges |
| 13. Niestrath, Fr. | Doppelte Ausnutzung des Untersattels am 20-Zentner-Hammer |
| 14. Pleissner, G. | Vorrichtung zum Abwinkeln von Blechen |
| 15. — | Schutzspannbacken für Schraubstocke |
| 16. — | Transportwagen für Wellen |
| 17. Röntgen, Erw. | Verbesserung beim Ein- u. Aushängen von Ofentüren |
| 18. Ruhrmann, Ewald | Schnellere Ausführung der Aluminiumoxyd- und Aluminiumbestimmung im Stahl |
| 19. Schaper, Wilh. | Schutzring für den Ofenpinsel |
| 20. Schmalzing, Wilh. | Abdecken eines seitlichen Teiles der Sturzgrube von Hochöfen III |
| 21. Schmidt, Aug. | Verbessertes Schutz für Eldrogeräte |
| 22. Schmidt, Ludw. | Holzersparris |
| 23. Schmidt, Wilh. | Fahrbarer Schlitten zum Pressen bei Lok-Radsätzen |

24. Schmitt, Otto

Anfeuchten des Abzugfilzes an den Ormigmaschinen

25. Sporkel, Wilh.

Walzenstirnfräser

26. Stach, Walter

Verfahren und Gerät für das elektrolytische Polieren bzw. Ätzen von Metallschliﬀen

27. Wille, Alfr.

Vorrichtung zum Messen der Lok.-Radsätze

28. Wörsdörfer, K.

Absaugen der Elektrooﬀen-schlacke

Von diesen Vorschlägen wurden 26 mit insgesamt 1585 RM, 1 mit einer Buchprämie und 1 durch eine mündliche Anerkennung ausgezeichnet.

Annener Gußstahlwerk

- | | |
|------------------------|--|
| 1. Hundt | Anreißvorrichtung |
| 2. Nordhoﬀ | Trockenständer |
| 3. Schmidt | Auskleiden der Gießgruben |
| 4. Fischer u. Maikranz | Analytisches Verfahren |
| 5. Zintel | Besserer Transport von Werkstücken |
| 6. Kasper | Meßgerät zum Messen dreiteiliger Gewindebohrer |
| 7. Oppenhäuser | Drehdorn |
| 8. Borneis | Kernverbesserung für Schleuderguß |
| 9. Sprave | Flaschensicherung |
| 10. Andreas | Schweißspiegel |
| 11. Blome | Verbesserung an Kernkästen |
| 12. Hellweg | Schweißvorrichtung |
| 13. Kleffmann | Verbesserung an Trichter |
| 14. Huhn | Spannvorrichtung |
| 15. Kasper | Verbesserung an Luftschutzeinrichtungen |

Von diesen Vorschlägen wurden 11 mit Geldprämien im Betrage von 1160 RM, 5 mit einer Buchprämie und 1 durch lobende Anerkennung ausgezeichnet.

Werk Brackwede

- | | |
|---------------------|--|
| 1. Habighorst, Pau! | Bohren von Langträgern |
| 2. — | Herstellung eines Lochwerkzeuges |
| 3. — | Aufschweißen von Fräsern |
| 4. Sülentrop, Josef | Schlagbolzenvermittlung |
| 5. — | Abhärten der Öffnerhebel |
| 6. Westerfrölke, W. | Wetzmaschinen-Änderung |
| 7. — | Anbringung der Zunge bei Wetzmaschinen |
| 8. Henke, Paul | Spannvorrichtung |
| 9. Müller, Wilh. | Werkzeug an der Vorlochpresse |
| 10. Berg, Hermann | Zusammenbau von Geräteteilen |
- Diese Vorschläge wurden mit insgesamt 520 RM ausgezeichnet.

Stahlwerk Krieger

- | | |
|---------------------|--|
| 1. Bürger, Rudolf | Vereinfachung der Akkordlöhning in der Bearbeitungswerkstatt |
| 2. Melich, Karl | Blechhauben zum Trocknen von Formen |
| 3. Frommen, Wilh. | Vorrichtung zum Teilen bzw. Anreißen von Werkstücken auf der Leitspindeldrehbank |
| 4. Werk, Erich | Meßvorrichtungen |
| 5. Esser, Johann | Verwendung von Strehler bei Radsternen |
| 6. Paasen, Bernhard | Reparatur von Schutzhelmen für das Sandstrahlgebläse |

Von diesen Vorschlägen wurden 5 mit Prämien im Arbeitsanzug ausgezeichnet.

Meisterabend froher Unterhaltung

„Kraft durch Freude“ im Annener Gußstahlwerk

Am Freitagliches Groß-Variété erfreute im Gefolgschaftssaal des Annener Gußstahlwerkes die Betriebsgemeinschaft. Die erstklassige Programmfolge überbot alle Erwartungen, man doch durchweg Leistungen, die in solcher Zusammenstellung nicht besser an berühmten Stätten der Feinkunst gefunden werden.

Marie Hönicke gab mit einer anmutig getanzten Spitzen-Tänze den Auftakt. Ihr folgten zwei Besphalys mit der unerschütterlichen Puppe, unter ihrer Maske die bewundernswürdige künstlerische Leistung einer Frau verbergend. Die außerordentlich begabte Rose Droigk gefiel im akrobatischen Tanz, später in einem wirbelnden Step. Besonders originell, alles zum Lachen bringende Einfälle hatte Eddy Fisch in seinen exzentrischen Pan omimen. Allan, der ausgezeichnete Täuschungs- und Kartenkünstler, arbeitete mit verblüffenden Tricks. Eine Spitzen-Nummer, die stürmischen Beifall fand, war Werner Fischer, der lustige Komiker mit dem Kontrabaß in treffend vorgetragenen Parodien und Dialektstudien.

Was aber gab es nun? Sollte dieser wie eine Tragödie einsetzende „Liebe Augustin“, wie ihn die Begleitung am Flügel begrüßte, der Spaßmacher des Abends sein? Natürlich, rasch wurde das Rätsel gelöst. Auf der Bühne stand Alexis, der berühmte deutsche Tragikomiker in seiner unvergleichlichen Art größte Stille und wahre Lachstürme hervorzaubernd.

Der Höhepunkt jedoch lag bei den bekannten sieben Savignus, der hervorragenden Tanz- und Musikschau. Die hübschen, revueartigen Einfällen und reizvollen Kostümen immer neue Überraschungen darbietend, überklingelten sie uns zum Schluß mit einer Fülle rauschender Akkordeonmelodien. Die ebenfalls dazugehörige Hella Hellendorf gab als Vortragskünstlerin ein weiteres zum Programm, Rossita Serrano parodierend und scharmant die einzelnen Nummern ansagend. — Kapellmeister Max Fischer am Flügel gab den einzelnen Darbietungen den richtigen musikalischen Schwung.

Der begeisterte Beifall des vollen Saales wurde den Vermittlern der bunten Stunden unter Spielleitung der Gastspielregie Hoffmeister zuteil, dankend für die gelungene Veranstaltung, die dazu beitragen sollte, die Betriebsgemeinschaft zu vertiefen, wie dieses der Betriebsobmann in seinen Begrüßungsworten betonte.

Hier wird eifrig genäht

Innerhalb der Werkfrauengruppe im Annener Gußstahlwerk bildete sich seit geraumer Zeit eine Arbeitsgemeinschaft für Nähen. Unter Leitung einer extra hierfür eingesetzten Fachkraft wird zweimal in der Woche fleißig probiert, gesteckt, geschnitten und genäht. Sorgfältig werden neue Stoffe zugeschnitten. Mit nicht minderer Sorgfalt aber wird die Schere angesetzt, wenn es gilt, aus altem Material wieder etwas neu und hübsch herauszuarbeiten. So entstehen nette Kleider, Blusen und manche anderen Dinge und sollen noch fertig werden; denn die Nähstunden werden gern besucht.



Betriebliches Vorschlagswesen

Aufgabe 7 (Mai 1944)

Bei dem stark angestiegenen Umlauf an Sauerstoff-Flaschen haben wir mit dem Verladen der Flaschen auf Waggons insofern große Schwierigkeiten, als diese Arbeit auf der Verladerrampe für die dort Beschäftigten sehr anstrengend ist und die Leute öfters ausgetauscht werden müssen.

Es soll deshalb versucht werden, das bisherige Verladen der Flaschen von Hand durch eine praktische, mechanische oder elektrische Vorrichtung vorzunehmen.

Wer hat einen Vorschlag für eine einfache, kraftesparende Vorrichtung zum Verladen von Sauerstoff-Flaschen auf Waggons?

Vorschläge schriftlich oder mündlich an:

Zentralstelle für betriebliches Vorschlagswesen
Versuchsanstalt

Waschen und Flicken für Strohwitwer im Gußstahlwerk Witten

Im Zuge der Umquartierung von Frauen und Kindern aus den luftgefährdeten Gebieten verließen auch viele Frauen unserer Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Kindern unsere Heimatstadt. Die zurückbleibenden Männer, die alle beruflich stark eingespannt sind, mußten sich und ihren Haushalt nun in vielen Fällen selbst versorgen. Die größte Schwierigkeit bereitet dabei das Waschen und Flicken der Wäsche. Doch auch dieses Problem wurde bei uns schnell gelöst. Seit September 1943 hat jeder allein-stehende Arbeitskamerad die Möglichkeit, seine gesamte schmutzige Wäsche (Arbeitszeug, Leib- und Bettwäsche) in regelmäßigen Zeitabständen in unserer Wäsche-Annahmestelle, die im Zentrum des Werkes liegt, abzugeben. Für eine bestimmte Menge Wäsche wird ein Abschnitt der Seifenpulverkarte abgetrennt. Nach einer Woche erhält das Gefolgschaftsmitglied seine Wäsche, die inzwischen in unserer Wäscherei gewaschen und in unserer Flickstube sorgfältig geflickt und gebügelt worden ist, zurück. Ein Unkostenbeitrag, der die Selbstkosten des Betriebes nicht übersteigt, wird vom Lohn oder Gehalt einbehalten.

Viele Männer, die zuerst etwas mißtrauisch von unserer neuen Einrichtung Gebrauch machten, sind jetzt treue Kunden unserer Wäsche-Annahmestelle geworden und haben bereits viele andere Kameraden auf diese schöne Werkseinrichtung aufmerksam gemacht.

Wir freuen uns, daß wir auf diese Weise dazu beitragen, unseren Arbeitskameraden das Strohwitwer-Dasein etwas zu erleichtern. Den umquartierten Frauen aber in der Ferne ist es eine große Beruhigung, zu wissen, daß ihre Männer immer wieder saubere und in Ordnung gebrachte Wäsche anziehen können.

Post



Für Deutschlands Ruhm



und Ehre gaben ihr Leben

GUSSTAHLWERK WITTEN

Matrose Hans Weber, Bearbeitungs-Werkstatt V	im Juli	1943
Uffz. Wilhelm Klingenbagen, Zentralglüherei	im April	1944
Matrosengefr. Herbert Pluta, Stabzieherei	im April	1944
Uffz. Karl Oestreich, Bearbeitungs-Werkstatt V	im Mai	1944
Feldw. Franz Szalek, Stabzieherei	im Juni	1944
Gefr. Otto Kaiser, Elektrobetrieb	im März	1944

ANNENER GUSSTAHLWERK

Gefr. Otto Welschoff, Rep.-Betrieb	im April	1944
Gefr. Gustav Althoff, Bearbeitungs-Werkstatt II	im Juni	1944
Gren. Wilhelm Heckmann, Stahlgießerei III	im November	1942
Gefr. Wilhelm Schröder, Stahlgießerei III	im Juni	1944
Uffz. Adolf Miebach, Bearbeitungs-Werkstatt II	im Juli	1944
Obergefr. Karl Jochheim, Hammerwerk	im Juli	1944
Gefr. Heinz Bodenhausen, Hammerwerk	im Juli	1944
Gefr. Wilhelm Baumann, Stahlgießerei III	im Juni	1944
Gefr. Hans Wietfeld, Stahlgießerei I	im März	1944
Obergefr. Alfred Kramer, Feinputzerei	im Juli	1944
Gren. Ernst Blunk, Schreinerei	im Juni	1944
Obergefr. Alfred Richard, Verwaltung	im Juli	1944
Feldw. Richard Siepmann, Stahlgießerei III	im Juni	1944

GELSENKIRCHENER GUSSTAHLWERK

Obergefr. Erwin Skubski, Bearbeitungs-Werkstatt	im Juni	1944
Gefr. Josef Klaas, Bearbeitungs-Werkstatt	im Juni	1944

Soldat Helmut Müller, Formerei I	im Juni 1944
Gefr. Erich Neumann, Bearbeitungs-Werkstatt	im Juni 1944

HENRICHSHÜTTE HATTINGEN

Soldat Karl-Heinz Hellmich, Gaszentrale	im Juni 1944
Gefr. Paul Ecker, Bauabteilung	im Juni 1944
Obergefr. Erich Srugis, Stahlwerkschreinerei	im Juni 1944
Schütze Franz Mielewszik, Walzwerk II	im Juli 1944
Gefr. Erich Schrage, Mechanische Werkstatt V	im Juni 1944
Matrosengefr. Willi Pommerenke, Bearb.-Werkst. V	im Juni 1944
Soldat Franz Braun, Bearb.-Werkst. IV	im Juni 1944
Grenadier Walter Schleef, Vergütung VI	im April 1944
Grenadier Heinz Schmitz, Laboratorium	im Juni 1944
ff-Unterführer Ernst Hasenpath, Eisengießerei	im April 1944
Maschinengefr. Werner Meischein, Instands.-Werkst.	im Juni 1943
Grenadier Engelbert Scharfenkamp, Lehrwerkstatt	im Juni 1944
Soldat Heinrich Kemper, Walzwerk II	im Mai 1944
Uffz. Walter Dohm, Hammerwerk	im April 1944
ff-Sturmmann Helmut Berker, Mech. Werkzeugmach.	im April 1944
Gefr. Heinz Reinemann, Kokerei	im April 1944
Gefr. Egon Menzel, Laboratorium	im Juli 1944

STAHLWERK KRIEGER

Grenadier Theo Kamp, Gießerei	im Mai 1944
Karl Booms, Gießerei durch Bomben feindlicher Flieger getötet	im Juli 44
Gefr. Christian Bellen, Tchn. Büro	im Mai 1944

Sie starben für Führer, Volk und Vaterland

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten!

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Ruhrstahl AG.

Unsere Feldpostecke

Liebe Vorgesetzte und Arbeitskameraden!

Da es mir heute die Zeit erlaubt, will ich Euch auch mal schnell ein paar Reihen schreiben. Mir gefällt es hier sehr gut. Unser Lager liegt sehr schön. Der Dienst ist hier sehr abwechslungsreich und macht mir auch Freude. Wir sind in der Rüstung eingesetzt worden.

Viele herzliche Grüße sendet Euch

Am. Erwin Bietendorf

Feldpostgrüße gingen ein von:

Henrichshütte Hattingen

Mech. Obergefr. (A) H. Braun; Schütze Werner Degener und Masch.-Gefr. Willi Möller; Uffz. Sch. Heinz Schmelz;

Uffz. Gustav Siepmann; Soldat G. Schiffers; Schütze W. Schneider; Arbeitsmann Karl H. Vaupel; Arbeitsmann Walfried Altenfeld; Flg. G. Rund; Flg. Hans Eichler; Flg. Heinz Middelanis dankt für die erhaltene Werkzeitung; Flg. H. Kogelheide; Arbeitsmann Helmut Krunke; Robert Braunheim, Feldp.-Nr. 36483; Robert Müller, Masch.-Gefr. 2 4. Marineschule Kiel; Arbeitsmann Günter Michels; Arbeitsmann Heinz Hausherr.

Preßwerke Brackwede

Beförderungen, Ernennungen, Auszeichnungen

Friedrich Ritter zum Obergefr.; Gustav Dittmar zum Uffz.; Harry Liske zum Leutnant; Karl Petersilie zum Uffz. und erhielt EK. II.

Sie werden es schaffen . . .

. . . und wir helfen mit!



PK-Zeichnung ff-Kriegsberichtler Böhm



Schlachtfeldzeuge unterstützen die schwer kämpfende Infanterie (vgl. den Neuauftrag)

Stimmen aus dem Süden

Opernabend im Annener Gußstahlwerk

künstlerisch-wertvolles Erlebnis brachte der von der „Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführte Opernabend mit Künstlern der Mailänder Skala. In einem Querschnitt durch die italienische Oper vermittelte ein rangiges Künstler-Ensemble unsterbliche Melodien berühmter Meister: Gioachino Rossini, Giuseppe Verdi. In Werken wie „Der Barbier von Sevilla“, „Der Troubadour“, „Tosca“ u. a. Solis wechselten mit Duetten, blendende Arien und Weisen gaben von Folge zu Folge Zeugnis des virtuos beherrschten vorhandenen Stimmmaterials.

Leitend war Zoe Pescis dramatischer Sopran, gefolgt Tina mit klingendem Koloratur-Sopran, sang Lina Piardi wirkungsvoll tragendem Mezzo-Sopran. Schien der Vor von Kammersänger Gino Lauri nicht zur vollsten möglichen Höhe entfaltet zu sein, so merkte man dem, deutlichen Vortrag doch die große Könnerschaft. Weiter sangen Aldo Vanzos weicher Bariton und Vito Canetta mit ungemein klangschönem Baß.

Die vorbildlich gelungene Wiedergabe des Opernerlebens. Der Gesang konnte keine bessere, empfindsamere Musikleitung passen als die von Prof. Orfeo Rossi, dessen geschlossenes und sicheres Spiel am Flügel einen weiteren künstlerischen Beitrag zu dem gelungenen Abend gab.

Der Beifall war spontan. Die zuhörende Betriebsgemeinschaft dankte den Künstlern so herzlich, daß zur Vergrößerung des Genusses zwei Zugaben (Tarantella) erteilt wurden.

E. H.

Tragt Schutzbrillen!

Der Rangordnung der menschlichen Sinnesorgane steht das Auge von jeher an erster Stelle. Der Verlust des Augensinns bleibt immer besonders tragisch, der Augenschutz deshalb immer wichtig. Er sollte für jeden vernünftigen Menschen etwas Selbstverständliches sein. Leider hat es den Anschein, als ob erst der Erblindete imstande sei, den Wert des Augenschutzes voll zu ermessen. Die Unfallverhütungsvorschriften der gewerblichen Berufsgenossenschaften verlangen die Benutzung geeigneter Schutzmittel (Brillen, Masken, Schirme z. B.) bei allen Arbeiten, die Augenschädigungen verursachen können. Und doch ist ein großer Teil der Augenunfälle auf die Nichtbenutzung eines Schutzes zurückzuführen.

Die Möglichkeit der Augenschädigung wird auch vom Ersten oft unterschätzt und dann die Benutzung z. B. der Schutzbrille als unbequem unterlassen. Verstaubte und verrostete Brillen in irgendwelchen Winkeln der Betriebe sind die Folge. Darum dürfen die Augenschutzmittel in den Betrieben nicht nur bereitgestellt werden, um den Vorschriften zu genügen. Die Ingebrauchnahme ist den Arbeitnehmern ab und zu auch nachdrücklichst in Erinnerung zu bringen.

KLEINE MITTEILUNGEN

UNSERE JUBILARE

GUßSTAHLWERK WITTEN

Auf eine 40jährige Tätigkeit konnte zurückblicken:



Heinrich Vester
Bearbeitungs-Werkstatt II

am 12. 7. 1944

BRUCHSHÜTTE HATTINGEN

Auf eine 25jährige Tätigkeit konnten zurückblicken:

Anton Bodde	Vorzeichner Kumpelbau	am 23. 8. 1944
Reinhold	Putzer Eisengießerei	am 26. 8. 1944
Walter	Werkstatth. Verwaltung	am 27. 8. 1944
Anton Czarnotto	Schmelzer	am 27. 8. 1944
Anton Kindgen	1. Schmelzer Stahlwerk I	am 30. 8. 1944
Heinrich Heineck	Vorarbeiter Eisengießerei	am 31. 8. 1944

Auf eine 50jährige Tätigkeit konnte zurückblicken:

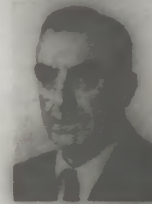


Heinrich Daube

Walzer Walzwerk I

am 1. 8. 1944

Auf eine 40jährige Tätigkeit konnte zurückblicken:



Paul Klose

Prüfer Mechanische Werkstatt III am 7. 8. 1944

Auf eine 25jährige Tätigkeit konnten zurückblicken:

Friedrich Stötzel	Kernmacher Stahlformgießerei I	am 3. 7. 1944
Hermann Schröder	Vorarbeiter Hammerwerk	am 21. 7. 1944
Johann Kacmarek	Maschinist Kumpelbau	am 1. 8. 1944
Helmut Schütt	Vorarbeiter Hochofen	am 1. 8. 1944
Ferdinand Gemke	Dreher Stahlw.-Rep.-Werkstatt	am 7. 8. 1944
Walter Breuker	2. Presser Kumpelbau	am 7. 8. 1944
Peter Etringer	Hilfsarbeiter Modellschreinerei	am 13. 8. 1944
August Fegert	Maschinist Turbinenanlage	am 13. 8. 1944
Heinrich Giesen	Schleifer Mech. Werkstatt III	am 13. 8. 1944
Heinrich Taubig	Rangierer Eisenbahn	am 16. 8. 1944
Johannes Flach	Maschinist Kokerei	am 18. 8. 1944

ANNENER GUßSTAHLWERK

Auf eine 25jährige Tätigkeit konnte zurückblicken:

Hermann Certlowsky Rep.-Betrieb

am 15. 7. 1944

Auf eine 40jährige Tätigkeit konnte zurückblicken:



Fritz Triebeler

Vorarbeiter Bearb.-Werkstatt I

am 31. 7. 1944

STAHLWERK KRIEGER

Auf eine 25jährige Tätigkeit konnten zurückblicken:

Matthias Dahmen	Instandsetzungs-Werkstatt	am 22. 4. 1944
Hermann Dederichs	Instandsetzungs-Werkstatt	am 2. 5. 1944
Jakob Saueressig	Schreinerei	am 7. 6. 1944
Anton Zander	Stahlwerk	am 16. 6. 1944
Paul Golisch	Gießerei	am 17. 6. 1944
Jakob Jörgens	Bearbeitungs-Werkstatt	am 24. 6. 1944

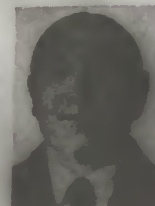
PRESSWERKE BRACKWEDE

Auf eine 25jährige Tätigkeit konnte zurückblicken:

Wilhelm Ruhl Techn. Büro I

am 1. 6. 1944

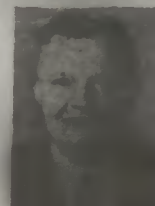
Auf eine 40jährige Tätigkeit konnten zurückblicken:



Heinrich Schmitt

Betrieb II

am 1. 5. 1944



Heinrich Operbeck

Betrieb II

am 29. 6. 1944

Danksagung

Allen denen, die an mich zu meinem 50jährigen Arbeitsjubiläum gedacht haben, danke ich herzlich.

Hattungen, im August 1944.

Heinrich Daube.

Gussstahlwerk Witten

Spende. 20 Gefolgschaftsmitglieder der Ruhrstahl-Werke haben in ihrem Erholungsurlaub in Asel am Edersee durch Versteigerung einer Flasche Kognak 215 RM für das Deutsche Rote Kreuz gesammelt.

FAMILIENNACHRICHTEN

Eheschließungen

ANNENER GUSSTAHLWERK

Johann Debus BW. II am 27. 6. 1944
Josef Reski Putzerei III am 5. 8. 1944

HENRICHSHÜTTE HATTINGEN

Otto Krämer (Soldat) Vergütung VI am 15. 7. 1944
Herta Böcken Lehrwerkstatt am 27. 5. 1944
Margarete Hahn Mechanische I am 1. 7. 1944
Otto Krieger Hammerwerk am 26. 5. 1944
Leni Krause geb. Schmidt Kostenabteilung am 30. 10. 1943
Karl Puich Stahlwerk am 10. 6. 1944
Paul Schmidt Mechanikermeister, Lohnbüro am 4. 7. 1944
Erna Wevelsiep Telefonzentrale am 12. 8. 1944

ELSENKIRCHENER GUSSTAHLWERK

Hans Bogdan (Soldat) Kleindreherei am 1. 7. 1944

STAHLWERK KRIEGER

Franz Kamp Bearbeitungs-Werkstatt am 22. 7. 1944
Johann Werthner (Wehrm.) Bearbeitungs-Werkstatt am 14. 6. 1944
Johann Bartsch Stahlwerk am 14. 7. 1944

PRESSWERKE BRACKWEDE

Kathe Dreismann Betrieb IV am 2. 5. 1944
geb. Kohlsteite
Margarete Unglaube, geb. Hovestadt Betrieb IV am 27. 5. 1944
Heinrich Wollstadt, geb. Schroder Betrieb IV am 6. 6. 1944
Fritz Meyer Betrieb V am 8. 5. 1944
Gottfried Leitner Betrieb V am 19. 5. 1944
Kurt Grigolett Betrieb V am 17. 6. 1944
Karl Junge Betrieb V am 27. 5. 1944
Hildegard Kroll, geb. Bettmann Kasse am 16. 6. 1944
Anneliese Runge, geb. Müller Versand am 18. 7. 1944

Geburten

GUSSTAHLWERK WITTEN

Ein Sohn
Hans Rockenwald Bearbeitungs-Werkst. II 13. 6. 44 Hans Jürgen 1 Kind
Willy Hollstein Flörner 21. 6. 44 Fritz 1
Willi Marre Stahlgießerei 23. 6. 44 Jürgen 1
Wilhelm Richter Kranf. Elektrobetrieb 26. 6. 44 Klaus 4
Otto Westerweck Zentralglüherei 2. 7. 44 Hans-Joach. 1
Friedr. Brockholz Bearbeitungs-Werkst. V 13. 7. 44 Horst 1
(Soldat)
Eugen Leporz Flörner 17. 7. 44 Jürgen 3
Josef Bigota Zentralglüherei 18. 7. 44 Rolf 3
Willi Glowatzki Zentralglüherei 27. 7. 44 Horst 1

Eine Tochter

Josef Assheuer Bearbeitungs-Werkst. I 5. 6. 44 Elke 2 Kind
Herbert Schürer Bearbeitungs-Werkst. V 18. 6. 44 Barbel 1
Ernst Wiedersprecher Kranf. Elektrobetrieb 28. 6. 44 Renate 2
Josef Sommer Zureicherei I 29. 6. 44 Heidrun 2

HENRICHSHÜTTE HATTINGEN

Ein Sohn
Wilhelm Beck Elektr. Werkstatt 29. 6. 44 Gunter 3. Kind
Erich Wittling Elektr. Werkstatt 11. 6. 44 Dieter 1
Erich Höbusch Wärmestelle 14. 6. 44 Klaus 4
Johannes Johann Mechanische II 18. 6. 44 Hans 4
(Soldat)

Hans Breuting (Soldat) Mechanische IV 20. 6. 44 Herbert 2
Wilhelm Schmitz Walzwerk I 26. 6. 44 Willi 3
Erich Rhode Modellschreinerei 9. 6. 44 Udo 5
Heinrich Weber Mechanische VI 7. 7. 44 Wolfgang 1
Josef Beckmann Stahlgießerei 9. 7. 44 Bernhard 5
(Soldat)
Wilhelm van Schewen Vergütung VI 11. 7. 44 Rolf 1
Eugen Bernhard Stahlwerk I 13. 7. 44 Gerd 3
Bernhard Rulnick Mechanische VI 18. 7. 44 Bernd 2
Louis Pezzotta Eisengießerei 3. 6. 44 Jan 1
3. 6. 44 Franz 2
27. 5. 44 Heinz-Georg 1

Ewald Jansen (Sold.) Techn. Büro

Eine Tochter

Kurt Volkmann Mechanische II 17. 6. 44 Gerd 1 Kind
Paul Küper Mechanische IV 25. 6. 44 Roswitha 2
Ludwig Mieloszyk Steinfabrik 7. 4. 44 Ursula 1
(Soldat)

Hermann Brink Bauabteilung 20. 6. 44 Maria 2. Kind
Gustav Breuting Allgem. Rep.-Werkstatt 25. 5. 44 Ursula 4
Gustav Flosbach Bauabteilung 5. 7. 44 Gisela 2
Paul Engelsberg Modellschreinerei 30. 5. 44 Karin 3
Wilhelm Segatz Walzwerk I 19. 7. 44 Annegret 2
Hermann Kamps Bauabteilung 3. 7. 44 Anneliese 3

GELSENKIRCHENER GUSSTAHLWERK

Ein Sohn
Gustav Jeromin Kleindreherei 9. 7. 44 Siegfried 2. Kind
(Soldat)
Ernst Volser Räderwerkstatt 31. 7. 44 Werner 3
Friedrich Liesch Elektr. Werkstatt 26. 7. 44 Helmut 2
(Soldat)
Josef Kowalski Stahlgießerei I 4. 8. 44 Manfred 4
Eine Tochter
Karl Saure Fertigungsputzerei I 27. 7. 44 Elisabeth 6. Kind

ANNENER GUSSTAHLWERK

Ein Sohn
Rich. Niederhagemann Labor 11. 6. 44 Karl Heinz 3. Kind
Ferdinand Kreuger Schreinerei 30. 6. 44 Ottfried 1
Wilhelm Pöller Werkschutz 7. 7. 44 Siegfried 1
Josef Höller Bearbeitungs-Werkst. II 11. 7. 44 Winfried 1
Wilhelm Leydecker Stahlgießerei III 11. 7. 44 Werner 3
Heinrich Goedecke Stahlgießerei III 6. 7. 44 Rudi 3
Wilhelm Gerhardt Stahlgießerei III 17. 7. 44 Dieter-Josef 3
Emil Overberg Stahlgießerei III 21. 7. 44 Herbert 2
Wilhelm Berg Bearbeitungs-Werkst. I 25. 7. 44 Dieter 1
Paul Heffer MB. 18. 8. 44 Wolfgang 1

Eine Tochter

Wilhelm Schütze Inst.- u. Rep.-Betrieb 9. 6. 44 Inge 3. Kind
Heinrich Opel Stahlgießerei I 16. 7. 44 Brigitte 3
Walter Böling Stahlgießerei III 12. 7. 44 Wilfriede 1
Otto Bösebeck Verwaltung 23. 7. 44 Sigrid 1
Johann Kamzol Stahlgießerei III 27. 7. 44 Renate 1
Wilhelm Gerhardt Stahlgießerei III 27. 7. 44 Ellen-Ruth 2
Heinr. Leffringhausen Verwaltung 20. 7. 44 Ulrike 1
Kurt Schürmann E.-Betrieb 5. 8. 44 Karin 3
Walter Lotz Stahlgießerei III 16. 8. 44 Waltr.-Gert. 5
Friedrich Römer Stahlgießerei III 15. 8. 44 Renate 3
Robert Muthmann M.-Betrieb 16. 8. 44 Doris 3
Walter Schubert Bearbeitungs-Werkst. II 21. 8. 44 Elke-Annel. 2

STAHLWERK KRIEGER

Ein Sohn
Peter Steins Schreinerei 4. 7. 44 Klaus 2. Kind
Matthias Gobbels Gießerei 8. 7. 44 Horst 1
(Wehrmacht)
Friedrich Warhus Gießerei 14. 7. 44 Friedel 1
Emil Vels (Wehrm.) Laboratorium 16. 6. 44 Wolfgang 1. Kind
Walter Baumgarten Stahlwerk 31. 7. 44 Horst 1

Eine Tochter

Adolf Cramer Putzerei 16. 7. 44 Elisabeth 8. Kind
Georg Pavsek (Wehrm.) Bearbeitungs-Werkst. 25. 7. 44 Renate 3

PRESSWERKE BRACKWEDE

Ein Sohn
Heinrich Martin Betrieb I 13. 4. 44 Reinhold 4. Kind
Wilhelm Roweckamp Betrieb II 15. 5. 44 Siegfried 2
Friedrich Kuhlmann Betrieb II 15. 6. 44 Friedrich 2

Eine Tochter

Wilhelm Ruwe Werkzeugmacherei 6. 6. 44 Edith 1. Kind
Heinz Elges Kontrolle 5. 4. 44 Renate 1
Heinrich Ostermann Betrieb IV 15. 4. 44 Christel 2



**Den Heimgang
folgender Werkskameraden
geben wir bekannt**

GUSSTAHLWERK WITTEN

Karl Niggemann, Zerreißanstalt (Vorarbeiter) am 1. 7. 1944
Andreas Weidling, Elektrobetrieb (Motorenwärter) am 10. 7. 1944

ANNENER GUSSTAHLWERK

Hugo Hafertmaß, Verwaltung am 4. 7. 1944
Wilhelm Kühn, Stahlgießerei III am 31. 7. 1944
Arthur Braun, Platz und Versand am 15. 8. 1944

STAHLWERK KRIEGER

Wilhelm Schneider, Bearbeitungs-Werkstatt am 29. 7. 1944

PRESSWERKE BRACKWEDE

Fritz Erdmann, Werkküche am 14. 6. 1944

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten!
Betriebsführung u. Gefolgschaft der Ruhrstahl AG